



Erzählt täglich, ausser Sonn- u. Feiertags. Bezugspreis monatlich 1.40 RM. frei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im in-  
 deutschen Reich monatlich 1.70 RM. — Einzelnummern 10 Pf.  
 Adressat Nr. 50 bei der Oberamtspoststelle Neustädtler Straße  
 Wildbad. — Bankkonto: Enztalbank Säckels & Co., Wildbad.  
 Verleger: Hans Bollmer, Wildbad. — Postfach Nr. 217.

Anzeigenpreis: Die einseitige Zeile oder deren Raum im Betrag  
 Grundpreis 15 Pf., anserhalb 20 Pf. — Nachzahlung 50 Pf.  
 Monat nach Ende. Für Offerten und bei Anzeigenerstellung werden  
 jeweils 10 Pf. mehr berechnet. — Schluss der Anzeigenernahme  
 täglich 9 Uhr vormittags. — In Sonderfällen oder wenn ge-  
 liche Verbreitung notwendig wird, kann jede Nachzahlungsmöglichkeit  
 weggelassen werden.

Verf. Verlag und Schriftleitung: Theodor Graf, Wildbad, Wilhelmstraße 64. Telefon Nr. 479. — Wohnung: Hans Bollmer.

### Wie Frankreich England zum Kriege nötigte

Dah ohne Englands Zusage Frankreich und Rußland niemals einen Krieg gegen Deutschland gewagt hätten, das ist eine längst bekannte Tatsache. Sie wird aber immer noch deutlicher aus den neuerlichen Enthüllungen. Da sind es vor allem die auch in deutscher Uebersetzung erschienenen Erinnerungen des Sir Arthur Nicolson, des ehemaligen britischen Vorkriegsrats in Petersburg und späteren Unterstaatssekretärs im Londoner Auswärtigen Amt, den man die rechte Hand Greys nennen kann. Aus diesen, von seinem eigenen Sohn Harald herausgegebenen, literarisch geradezu klassischen Darlegungen geht u. a. hervor, wie Grey, obwohl er einmal ausrief: „Ich hasse den Krieg“, doch erst nach einer französischen Drohung zum Abschluß der Abmachungen sich bereit erklärt hat. Der französische Botschafter in London, Combon, habe eine diesbezügliche Anfrage an Grey gerichtet mit dem Zusatz: „Ich will endlich wissen, ob das Wort „Ehre“ aus dem englischen politischen Wörterbuch gestrichen worden ist?“

Noch überraschender sind die Mitteilungen, die die englische Gräfin Warwick am 4. April d. J. im „Daily Herald“ über eine bereits im Jahre 1910 stattgefundene Unterhaltung des Feldmarschalls French mit Clemenceau macht. Die Unterredung, an der die Gräfin als Dolmetscherin teilnahm und von der sie König Eduard VII. unterrichtet hatte, verlief wie folgt:

Clemenceau erklärte auf die Freundschaftsbeteuerungen von French: „Was nützt uns die sentimentale Entente; mich interessiert nur, wieviel Mann gegen Deutschland an die Front gebracht werden können.“

French sprach ziemlich nervös und erklärte, daß 400 000 Mann zur Verfügung ständen.

Clemenceau erwiderte, daß die französische Oeffentlichkeit die englisch-französische Freundschaft als einen Schwindel ansähe, wenn die Zahl nicht auf eine Million erhöht würde.

Clemenceau holte Landkarten hervor und erklärte: „Die Landung der englischen Truppen muß bei Dünkirchen erfolgen; dann müssen diese Truppen durch Belgien nach Deutschland marschieren.“

French antwortete: „Wie verträgt sich das aber mit unserer Unterchrift unter dem belgischen Neutralitätsvertrag? Das muß man berücksichtigen.“

Clemenceau antwortete: „Auf Verträge kommt es nicht an, wenn es zum Kriege kommt!“ Clemenceau entwickelte im Laufe der weiteren Unterhaltung dann im einzelnen seine Pläne des britischen Marsches durch Belgien, während die Franzosen durch Elsaß-Lothringen marschieren sollten.

Und uns rechnete man es als Kapitalverbrechen an, daß wir zur Abwehr durch Belgien marschierten. Da dem deutschen Generalstab die Absicht der Engländer und Franzosen, durch Belgien auf das westdeutsche Industriegebiet vorzustoßen, wohlbekannt war. Wahrlich, es gibt in der ganzen Menschheitsgeschichte keine widerlichere Heuchelei als die „moralische Entrüstung“, die Grey und Genossen über das angebliche „Verbrechen der Verletzung der belgischen Neutralität“ zur Schau stellen. Ueberdies waren die Belgier mit jenem französisch-englischen Kriegesplan seit 1910 vollkommen einverstanden. Das hat der frühere belgische Botschafter in Berlin unumwunden zugegeben.

Manche meinen, es habe überhaupt keinen Sinn mehr, gegen die infame Kriegsschuldfrage in Artikel 231 des Versailler Diktats anzukämpfen, einmal weil jedermann diesseits und jenseits des Ozeans genau wisse, daß die Kriegsschuld ausschließlich auf Frankreich, England und Rußland ruht, wie ja auch der Amerikaner Barnes Kipp und klar nachgewiesen hat, der zu dem Schluß kam: „Es wird niemand mehr gelingen, die faule Leiche der Kriegsschuldfrage (gegen Deutschland) zu beleben“. Weiter sagt man, der Kampf gegen die Kriegsschuldfrage habe auch keinen Wert mehr, denn durch den Youngplan, der nicht mehr auf die angebliche Kriegsschuld Deutschlands Bezug nimmt, wie noch der Dawesplan und das Londoner Ultimatum, habe Deutschland ja ohnehin seine Tributpflicht auf 60 Jahre anerkannt.

Das ist richtig. Aber einerseits muß festgehalten werden, daß der ehemalige Feindbund bis zum Jahre 1929 an der Behauptung festhielt, Deutschland trage allein die Schuld am Krieg und es habe dies im Versailler Vertrag (Artikel 231) unterchriftlich anerkannt. Poincaré hat in seinen vielen Sonntagspredigen sogar immer wieder ausdrücklich erklärt, die ungeheuren Kriegsausgaben Deutschlands hätten gar keinen Sinn, wenn Deutschland nicht Kriegsschuldige wäre. Es muß festgehalten werden, daß diese selben Verbündeten, einschließlich Amerikas, den Mut fanden, im Youngplan ihre Tributforderungen nicht nur aufrecht zu erhalten, sondern noch wesentlich zu steigern, trotzdem sie angefangen der durchdringenden Erkenntnis, daß die Kriegsschuldbehauptung eine traffe Verdrehung der Tatsachen sei, nicht mehr wagen konnten, den Youngplan mit der angeblichen Kriegsschuld Deutschlands zu begründen.

### Tagespiegel

Der Chef der Heeresleitung, General Heye, besuchte am Dienstag vormittag die Dornierwerke und ihre Schwesterwerke in Altenrhein, wo das Flugschiff Do X liegt. Anschließend besichtigte er das Luftschiff „Graf Zeppelin“ in Friedrichshafen und den neuen Flughafen Eöwenthal.

Der zweitägige Besuch des österreichischen Bundeskanzlers Dr. Schober in Budapest galt neben der Erörterung einiger Wirtschaftsfragen vor allem einem Meinungsaustausch mit dem ungarischen Ministerpräsidenten Graf Bethlen über die Denkschrift Briands.

Für die Wahrheit muß weiter gekämpft werden. Denn es wird vielleicht schon bald die Zeit kommen, wo Deutschland den Tribut nicht mehr bezahlen kann, und dann wird es von Wert sein, wenn die öffentliche Meinung der Welt soweit vorbereitet ist, daß sie die heillosen Tributverpressungen vom Londoner Diktat bis zum Youngplan als einen eklen Schwindel verurteilt. Daß das kein bloßes Hirnspinnwebwerk ist, beweist das Vornehmen eines der Verbündeten selbst, Italiens, das bereits die Aufhebung oder wesentliche Aenderung aller Friedensverträge verlangt. Das bedeutet einen ersten wichtigen Schritt.

### Neue Nachrichten

#### Kabinettsitzung und Parteiführerbefprechung

Berlin, 8. Juli. Die Führer der hinter der Regierung stehenden Parteien trafen heute früh zusammen, um unter sich die Punkte der Deckungsunterlagen zu besprechen, über die innerhalb dieser Parteien noch Meinungsverschiedenheiten bestehen. Um diese nicht zu vertiefen, haben sich die Fraktionen in der gestrigen Reichstagsitzung der Reden enthalten.

Nachmittags hielt das Reichskabinett eine Sitzung ab, in der das Arbeitsbeschaffungsprogramm, die Fragen der Reichsbahn und anderes behandelt wurden. Im Anschluß daran verhandelte der Reichskanzler wieder mit den Parteiführern.

#### Zur Unterbrechung der Saarverhandlungen

Berlin, 8. Juli. Die Aussichten für eine Wiederaufnahme der nunmehr auf Oktober verlagten Saarverhandlungen werden in politischen Kreisen für wenig aussichtsreich gehalten, da Frankreich bezw. gewisse französische Kapitalisten darauf bestehen, daß die Saargruben, die Staatsbesitz sind, in die Hand einer französisch-deutschen Kapitalistengesellschaft übergehen sollen, was Deutschland ablehnt. Von deutscher Seite ist in den Verhandlungen eine übermäßig hohe Abfindungssumme angeboten worden und die Reichsregierung soll sogar geneigt sein, ihr Angebot noch zu erhöhen, aber alles das genügt den Franzosen noch nicht, obgleich die Befreiung des Saargebietes eine Voraussetzung für den Youngplan war.

Die Pariser Wäpfer stellen die Lage so dar, als ob die Saarbevölkerung im Grunde froh wäre, wenn die Verhandlungen sich zerklüften, damit sie noch länger in unmittelbarer Verbindung mit Frankreich bleiben können. (!) Frankreich könne daher das Abstimmungsjahr 1935 in Ruhe erwarten.

#### „Keine Schadenerjagdforderungen wegen der Sonderbändlerunruhen“

Berlin, 8. Juli. Der französische Botschafter de Margerie erbot gestern, wie bereits berichtet, beim Reichsaußenminister Dr. Curtius namens der französischen Regierung „ernste Vorstellungen“ wegen Volksunruhen gegen die Sonderbändler im ehemaligen besetzten Gebiet. Curtius soll nach dem halbamtlichen Bericht sein Badauer n ausgesprochen und erklärt haben, die Reichsregierung treffe keine Schuld, denn es sei alles getan worden, um derartige Zwischenfälle zu verhindern, aber die Polizei sei in ihrem neuen Wirkungsbereich der empörten Volksmenge gegenüber zu schwach gewesen.

Eine weitere halbamtliche Verlautbarung erklärt, bei der Unterredung Margeries mit Curtius seien von ersterem „keine Schadenerjagdforderungen“ gemacht worden.

Das hätte gerade noch gefehlt, daß von Paris noch „Schadenerjagdforderungen“ für die Landesrepräsentanten Frankreichs geltend gemacht würden. Uebrigens eine Preisfrage: Welche Antwort hätte wohl Bismarck dem Herrn de Margerie gegeben?

#### Die Regierungsbildung in Sachsen

Dresden, 8. Juli. Der Versuch der Rechtsparteien, eine neue bürgerliche Regierung zu bilden, ist gescheitert, da die Volksnationalen und die Demokraten, die allerdings nur 2 bzw. 3 Abgeordnete haben, die Beteiligung ablehnten. Die Demokraten werden nunmehr für eine Koalition von So-

zialdemokraten (32 Abgeordnete), Demokraten (3), Wirtschaftspartei (10) und Deutsche Volkspartei (8). Die Sozialdemokraten erklärten sich zu Verhandlungen auf der Grundlage ihres Mindestprogramms vom März d. J. bereit und würden ihren Parteigenossen, Reichstagsabgeordneten Lipinsky, als Ministerpräsident vorschlagen. Diese Koalition würde zusammen über 53 von 98 Mandaten verfügen.

#### Ohne Abrüstung keine Sicherheit

Rom, 8. Juli. Aus der Antwort der italienischen Regierung auf die Alleuropa-Denkschrift Briands ist noch zu erwähnen: Die italienische Regierung bestreitet entschieden die französische Behauptung, daß die Sicherheit Frankreichs eine Voraussetzung und Bedingung für das Zustandekommen der alleuropäischen Vereinigung sei. Umgekehrt sei die Abrüstung die stärkste Bürgschaft gegen Angriffe und ein Gebot für die friedliche Beilegung internationaler Streitigkeiten. Die Abrüstung, die in Briands Denkschrift mit keinem Wort erwähnt sei, stelle den grundlegenden Ausgangspunkt für ein wirkames Werk der moralischen Zusammenarbeit zwischen den Völkern zur vollständigen Entwicklung der allgemeinen Sicherheit, um jeder wie immer gearteten Organisation einer europäischen bundeshaften Vereinigung praktischen Bestand und elementare Daseinsberechtigung zu verleihen.

#### Massiv grob, aber wahr

Rom, 8. Juli. Das halbamtliche faschistische Organ „Lavoro“ schreibt zu der Ablehnung der Alleuropa-Denkschrift: „Es genügt, das Wortgeklingel der Sprache (der Denkschrift) ins Auge zu fassen, um die weltmeergroße Dummheit dieser Wollensfabrikanten zu zeigen und zu beweisen, mit wieviel lächerlicher Oberflächlichkeit die Formel der „Vereinigten Staaten von Europa“ verfertigt worden ist.“

Alles in allem hat die Antwort der französischen Absichten auf das geschickteste durchkreuzt, indem Italien sich auf den von Frankreich gewählten Boden des Friedens und der Zusammenarbeit stellt und auf diesem die französische Politik in jedem Punkt und auf der ganzen Linie überbietet und aus dem Felde schlägt.

#### Vorstoß Baldwins gegen die Regierung

London, 8. Juli. Baldwin und Neville Chamberlain, die Führer der Konservativen, werden im Unterhaus einen Tadel Antrag gegen die Arbeiterregierung einbringen, weil sie von der Schutzpolitik der früheren Regierung abgegangen sei und willkürlich die Frage der Erhebung von Zöllen auf ausländische Lebensmittel abgelehnt habe. Dadurch seien der britischen Industrie und Landwirtschaft Vorteile auf den Märkten des britischen Reichs und auf anderen Märkten entzogen, wogegen der Schutz des britischen Marktes vernachlässigt worden sei.

Die führenden Bankiers Englands haben sich kürzlich in einer Entschließung ebenfalls für das Schutzzollsystem ausgesprochen. Die konservative Partei wird nun den nationalen Schutz und die strenge wirtschaftliche Zusammenfassung des britischen Reichs zu ihrem Kampfwort für die nächsten Wahlen machen.

#### Abflauen der indischen Freiheitsbewegung?

London, 8. Juli. In einer von der Regierung für Indien ausgegebenen Mitteilung über die Lage bis einschließlich 5. Juli wird zum Ausdruck gebracht, daß gewisse Anzeichen dafür sprächen, daß die Bewegung des bürgerlichen Ungehorsams in den meisten Provinzen an Stärke abnehme. Auch an der Grenze nähmen die Dinge allmählich wieder ihre gewöhnliche Gestalt an.

Die Regierung in London und diejenige in Indien (Simla) werden morgen gleichzeitig eine Erklärung über die Lage in Indien abgeben.

#### Der Lappo-Marsch auf Helsingfors

Helsingfors, 8. Juli. Der Marsch der 10 000 Lappolente (Bauern) nach Helsingfors ist bis zum Schluß in vollster Ordnung verlaufen. Auf dem Sportplatz hielten ein finnischer und ein schwedischer Pfarrer Feldandachten, worauf die Massen zum Heldenriedhof marschierten. Auf den Gräbern der deutschen, finnischen und schwedischen Befreiungskämpfer wurden unter Ansprachen Lannentränke mit schwarzblauen Schleifen niedergelegt. General Mannerheim, der Führer im Befreiungskampf gegen die Bolschewiken, wurde stürmisch begrüßt. Präsident Kallander erklärte, die Lappo-Bewegung strebe weder nach einer Verfassungsänderung noch nach einer Diktatur. Im Kampf gegen den Kommunismus müsse das ganze Volk einig sein.

Wegen des großen Brandes in Rovaniemi an der russischen Grenze sind 20 Kommunisten als Brandstifter verhaftet worden. Der Schaden wird jetzt auf 5 Millionen finnische Mark (etwa 600 000 Goldmark) angegeben.



# Deutscher Reichstag

## Die Deckungsvorlagen

Berlin, 8. Juli.

Im Reichstag wurde gestern zunächst das vorläufige deutsch-rumänische Handelsabkommen nach kurzer Aussprache gegen die Stimmen der Rechten in zweiter und dritter Beratung angenommen. Darauf folgte die Beratung der Deckungsvorlagen der Reichsregierung, verbunden mit der zweiten Beratung des Haushalts des Reichsfinanzministeriums.

Finanzminister Dr. Dietrich:

Die Ursachen des ungedeckten Fehlbetrages von 485 Millionen seien in der wirtschaftlichen Entwicklung der letzten Monate zu suchen. Ueber die von der Regierung beabsichtigte Einsparung von 100 Millionen an den Haushaltsausgaben werde es unter den Vertretern noch einen harten Kampf geben. Er habe aber die tatsächliche Einsparung dieser 100 Millionen zur Voraussetzung für sein Verbleiben im Amt gemacht. Nicht zugeben könne er, daß im gegenwärtigen Augenblick weitere sofort wirkende Ersparnismöglichkeiten beständen. Auch im Reichsrat habe niemand bestimmte Anregungen zu weiteren Einsparnissen zu geben vermocht.

Selbst nach der Annahme der Deckungsvorlagen der Regierung wäre es verweigen, zu sagen daß man damit über dem Berg sei. Die Lage der Gemeinden sei als durchaus schlecht anzusehen. Die Hauptursache der finanziellen Notlage der Gemeinden, die Arbeitslosigkeit, bilde auch eine stete Gefahr für die Finanzen des Reiches. Mit den vorgesehenen Ausgaben für die Arbeitslosenversicherung werde man nur auskommen, wenn das Arbeitsbeschaffungsprogramm durchgeführt werde. Die Ausgaben, für etwa eine Milliarde im Lauf des nächsten halben Jahres Arbeit in Gang zu bringen, werden Hunderttausenden von Menschen Lohn und Brot schaffen. Nur wenn das gelinge, könne die im Haushalt aufgemachte Rechnung über die Kosten der Arbeitslosigkeit verantwortet werden.

Eine weitere Gefahr für die Reichsfinanzen liege in der zu niedrigen Einschätzung der Einnahmeausfälle, doch werde es sich her nicht um Summen handeln, die den Haushalt in Unordnung bringen könnten. Bei der Neuordnung der öffentlichen Finanzen komme der Ordnung der Gemeindefinanzen die größte Bedeutung zu. Es werde nicht möglich sein, diese Ordnung etwa in der Form herbeizuführen, daß das Reich neue Mittel aufbringt und sie den Gemeinden zuwendet. Es komme vielmehr darauf an, die Gemeinden selbst für die Verausgabung und für die Bewilligung der Steuern verantwortlich zu machen. Im Vordergrund ständen da der Verwaltungsbeitragsbeitrag der Bürgersteuer und die Besteuerung der öffentlichen Betriebe. Bei dem Umbau des Steuerwesens des Reiches müsse die Senkung der Realsteuern und der Einkommensteuern das erste Ziel sein. In welchem Zeitpunkt diese Senkungen aber bewerkstelligt werden könnten, sei heute noch nicht zu sagen. In dem Augenblick, in dem man die Hauszinssteuer ganz oder teilweise nicht mehr für den Wohnungsbau brauche, werde die Auseinanderziehung zwischen Reich, Ländern und Gemeinden ungeheuer erleichtert; weil in diesem Augenblick eine Entlastung der Realsteuern im ganzen oder eine Umgestaltung möglich sei werde. Diese Umgestaltung sei besonders dringlich bei der Gewerbesteuer, die der Minister als die ungerechteste Steuer bezeichnet.

Auf die Dauer könne das Volk neben den riesigen inneren und äußeren Kriegskosten nicht noch 1½ Milliarden oder mehr für die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit ohne Gegenleistung tragen. Trotz der jetzigen Reichsbeihilfe sei in der Arbeitslosenversicherung für 1931 ein Fehlbetrag von 276 bis 300 Millionen zu erwarten. Mit den Deckungsvorlagen der Regierung stehe und falle die Reform der Arbeitslosenversicherung, die Beitragserhöhung. Aber auch die Reform der Krankenversicherung und das Gesetz, das die Bewilligung weiterer Invalidenrenten im wesentlichen aufheben will, könnte schwerlich eine parlamentarische Erledigung finden, wenn die Deckungsvorlagen abgelehnt würden. Ebenso würde die Osthilfe fallen.

Abg. Dr. Herz (Soz.): Er könne in manchen Punkten dem Reichsfinanzminister zustimmen. Es sei zu bedauern, daß die Beitragserhöhung zur Arbeitslosenversicherung so lange nicht durchgeführt wurde. Es sei aber zu befürchten, daß durch die Deckungsvorlagen die Gesundung der Reichsfinanzen nicht erreicht werde; die Lasten müssen jetzt schon gesteuert werden, das sei ja doch nicht zu umgehen. Außerdem sollen nicht 100, sondern 200 Millionen gespart werden und zwar durch weitere Abstriche am Reichswehrhaushalt, an den Ueberweisungen an die Länder und durch Kürzung der Pensionen. Wenn dieser letztere Antrag der Sozialdemokraten abgelehnt würde, werde seine Partei gegen die Deckungsvorlagen machen. Das Notopfer sei berechtigt, aber eine Lohnsenkung lehne die Sozialdemokratie ab.

Abg. Dr. Oberfahren erklärt namens der ganzen deutsch-nationalen Fraktion: Die Katastrophe der Reichsfinanzen sei der Beginn der Aufbringung des Jungplans. Andererseits sei sie verursacht durch die unter sozialdemokratischem Einfluß geführte verhängnisvolle Wirtschafts- und Finanzpolitik. Für die Gesundmachung der Wirtschaft und der Finanzen seien sicher auch die Beamten bereit und verpflichtet, Opfer zu bringen. Es könne ihnen aber nicht zugemutet werden, sich einer Sondersteuer zu unterwerfen, um die Fortsetzung der gegenwärtigen Mißwirtschaft zu ermöglichen. Die jetzigen Steuervorschläge seien kein geeigneter Anfang für die Senkung der Produktionskosten und der Preise. Die Erhöhung der Einkommensteuer stehe im Gegensatz zu der selbst von Hilferding anerkannten Notwendigkeit der Kapitalbildung. Angesichts der letzten Erfahrungen müsse man bezweifeln, daß die vorgeschlagenen Steuern „nur vorübergehend“ sein sollen. In den Ausgaben könnte noch weit mehr gespart werden. Es werde niemals besser werden, bevor nicht die verhehlte Tribut-, Wirtschafts- und Finanzpolitik von Grund auf geändert werde. Da die Regierungsvorschläge die notwendige Gewähr für diese grundsätzliche Umkehr nicht enthalten, sei die deutsch-nationale Fraktion nach ihrem einmütigen und einstimmigen Beschluß nicht in der Lage, für diese Vorlagen die Mitverantwortung zu übernehmen.

Abg. Dr. Neubauer (Komm.) wirft der Regierung vor, daß sie die Armen ausplündern wolle, um alles den Reichen zu geben.

Von den hinter der Regierung stehenden Fraktionen wird das Wort nicht ergriffen. Die Vorlagen wurden dem Steuerauschuß überwiesen.

# Württemberg

## Schutz dem Mittelstand und dem Gewerbe

Stuttgart, 8. Juli. Die Württ. Bürgerpartei, die Abg. Dr. Höfcher, Hermann, Hiller und Dr. Wider, haben im Landtag eine Reihe von Anträgen eingebracht, die besonders dem mittelständischen Gewerbe Schutz verschaffen sollen.

Gegen Auswüchse des Hausierhandels wurden folgende Anträge gestellt: „Der Landtag wolle beschließen, das Staatsministerium zu ersuchen, bei der Reichsregierung Schritte dahin zu unternehmen, daß in die Gewerbeordnung folgende Bestimmungen aufgenommen werden: 1. § 56 c als Absatz III: Ein Verbot zur Benutzung von Gast- und Schankstätten, als unmittelbare Verkaufsstellen für den Gewerbebetrieb im Umherziehen, namentlich auch für Wanderlager. 2. Zu § 57 b als Punkt 3 hinzuzusetzen: Wenn Tatsachen vorliegen, welche die Unzuverlässigkeit des Gewerbetreibenden in bezug auf diesen Gewerbebetrieb dartun. 3. Im § 60 Satz 1 durch folgende Bestimmungen zu ersetzen: Der Wandergewerbeschein wird für die Dauer des Kalenderjahrs erteilt. Er berechtigt den Inhaber, das bezeichnete Gewerbe nach Entrichtung der darauf haftenden Landessteuern in dem Bezirk der ausstellenden oberen Verwaltungsbehörden zu betreiben. Die Erteilung eines Wandergewerbescheins ist zu versagen, wenn ein Bedürfnis zur Ausstellung von Wandergewerbescheinen für Ausübung des betreffenden Gewerbes im Bezirk der Behörde nicht besteht oder sobald für das Gewerbe, für das der Schein nachgesucht wird, die den Verhältnissen des Verwaltungsbezirks der Behörde entsprechende Anzahl von Wandergewerbescheinen erteilt worden ist. Zu dem Gewerbebetriebe in einem anderen Bezirk ist die Ausdehnung des Wandergewerbescheins durch die zuständige Behörde dieses Bezirks erforderlich. Die Ausdehnung wird verweigert, wenn ein Bedürfnis zur Ausübung des betreffenden Gewerbes in dem Bezirk der Behörde nicht besteht oder sobald für die den Verhältnissen des Bezirks entsprechende Anzahl von Personen Wandergewerbescheine bereits erteilt oder auf den betreffenden Bezirk ausgedehnt sind. In § 41 a der Gewerbeordnung ist zu fordern, daß dieser auch auf den Warenverkauf aus Automaten angewendet wird. Der Warenverkauf aus Automaten muß hinsichtlich der Verkaufszeit den gleichen Beschränkungen unterliegen, die für den örtlichen Einzelhandel festgelegt sind.“

Ueber die privatwirtschaftliche Betätigung der öffentlichen Hand wurden folgende Anträge eingebracht: Der Landtag wolle beschließen, das Staatsministerium zu ersuchen: 1. eine geeignete Festlegung zu veranlassen, die die wirtschaftlichen Betätigungen zu den sozialen, kulturellen und Verwaltungsaufgaben der öffentlichen Hand gehören; 2. alle geeigneten Maßnahmen zu treffen, um eine Schädigung der Privatwirtschaft durch privatwirtschaftliche Betätigung der öffentlichen Hand zu verhindern; 3. den öffentlich-rechtlichen Wirtschaftsvertretungen ein Einspruchsrecht gegen privatwirtschaftliche Unternehmungen der öffentlichen Hand zu geben; 4. zu veranlassen, daß alle privatwirtschaftlichen Betriebe der öffentlichen Hand, die der Privatwirtschaft Konkurrenz an den Absatz an Privatabnehmer machen, den gleichen steuerlichen Belastungen unterworfen werden, die der Privatwirtschaft auferlegt sind.

Ein letzter Antrag auf ein Warenhausgesetz lautet: Der Landtag wolle beschließen, das Staatsministerium zu ersuchen, mit allem Nachdruck dafür einzutreten, daß zur Verwirklichung des Art. 164 der Reichsverfassung (Schutz des Mittelstands vor Unterang und Aufzugaug) beschleunigt ein Warenhaussteuergesetz erlassen wird und daß für die Neuerrichtung von Warenhäusern eine Bedürfnisprüfung vorgesehen wird, an der die Industrie- und Handelskammern, die Handwerkskammern maßgeblich zu beteiligen, sowie auch die wirtschaftlichen Berufsvertretungen von Handel und Gewerbe zu hören sind.

## 54. Jahresfest der Anstalt Karlshöhe

ep. Unter zahlreicher Beteiligung von nah und fern hat die Evangelische Brüder- und Kinderanstalt Karlshöhe am Sonntag ihr 54. Jahresfest gefeiert. Nach dem Begrüßungswort von Dekan Gauer, dem Vorstand des Verwaltungsrats, und der Festpredigt von Stadtpfarrer D. Dipper-Stuttgart erstattete der Anstaltsleiter, Direktor M ö h n e r, den Jahresbericht, voll von Arbeit und Sorgen, aber auch Erfolgen. Ehrend wurde auch der aus treuer Pflichterfüllung in die Ewigkeit abgerufenen Brüder und Brüderfrauen gedacht, sowie der fünf Angestellten, welche nunmehr 10 bzw. 25 Jahre lang im Dienst der Anstalt stehen. Lehrreiche Einblicke in die Arbeit der Brüder gewährten die Berichte der Diakonen F r i e d r i c h von der Herberge zur Heimat in Reutlingen und F r i e d r i c h von der Gemeindebeihilfe in Ulm. Das humorvolle und herzliche Schlusswort von Stadtpfarrer J e l l e r - Jussenhausen forderte auf zu neuem Einstehen für die Kirche und ihre Anstalten. Die Psalmen-, Sing- und Sprechchöre der Brüder und Kinder gaben wertvolle Einstimmung und Umrahmung der Feier.

Im Anschluß an das Jahresfest finden sich die auf auswärtigen Arbeitsplätzen dienenden Brüder der Diakonenanstalt zu gemeinsamer Vertiefung, Stärkung und beruflicher Förderung zum Brüdertag auf der Karlshöhe zusammen, der die Vertretung der 377 Diakonen umfassenden Bruderschaft darstellt.

Stuttgart, 8. Juli.

**Verkehrsrfragen auf den Fildern.** Durch das vom Wirtschaftsministerium der Stadt Stuttgart vorgeschlagene Abkommen ist die Frage des Ausbaues der Verkehrslinien auf den Fildern in ein neues Stadium getreten. Ueber den Ausbau der Verkehrslinien selbst liegen zwei Denkschriften vor, die den amtlichen Stellen zugeleitet worden sind. Die eine Denkschrift befaßt sich mit dem Bau der sogenannten „Mittleren Linie“, die von Degerloch über Birkach — Hohenheim — Pfenningen — Bernhausen — Sielmingen — Wolfshagen — Rürtlingen geführt werden soll, währenddem die andere Denkschrift die Weiterführung der Straßbahn von Echterdingen über Stetten — Plattenhardt — Bonlanden vertritt. Die „mittlere Linie“ bietet die Möglichkeit, leicht und in zweckmäßiger Weise Anschlüsse von beiden Seiten aufzunehmen, so z. B. in Bernhausen oder Sielmingen von den Orten Bonlanden und Plattenhardt her. Außerdem kann etwa von Pfenningen aus über Kennat — Auit — Hedelfingen die heute ebenfalls noch fehlende Verbindung vom Zentrum der Filder ins Neckartal zwischen Eßlingen und Cannstatt geschaffen werden. In neuerer Zeit haben sich infolge der Veränderungen im Neckartal bei Cannstatt und Untertürkheim und wegen der nötig gewordenen Verlegung der dortigen Vereins-Sport- und Spielplätze verschiedene arische Vereine im Ramsbachtal zwischen Degerloch und

Birkach angeleitet. Diesen muß eine leichte Verkehrsmöglichkeit zu ihren dortigen Sport-, Spiel- und Badeplätzen geschaffen werden, die nur durch die mittlere Linie befriedigt werden könnte.

**Ein Bad für Degerloch.** In Degerloch wird an der Jakobstraße ein öffentliches Bad, vorläufig mit 13 Wannenbädern, errichtet. Die Kosten sind auf 72 000 Mark veranschlagt. Die Spielplätze auf der Wangener Höhe, wie dieses Gebiet überhaupt, werden nunmehr eine Wasserleitung erhalten.

## Aus dem Lande

**Schorndorf, 8. Juli.** Jäher Tod. Ostern mittag erlitt Oberlehrer Reinwald während eines Festzugs einen Herzschlag. Oberlehrer Reinwald war über zwei Jahrzehnte hier tätig.

**Heilbronn, 8. Juli.** Geländet. Der vor kurzem als ertrunken gemeldete Knabe ist der Grundschulter Albrecht Brendle. Seine Leiche wurde an dem Badesplatz Kleinaulein, an dem er ertrunken war, gefunden. Wie die Feststellungen ergeben, hat ein Unglücksfall vor.

**Ellwangen, 8. Juli.** Kindstötung. — Presseprozess. Das Schwurgericht hat die 29 J. a. aus Offenau im Neckarsulm stammende, in Pfahlheim im Ellwangen wohnhafte Hausdokterin Maria Hum wegen eines Verbrechens der Kindstötung unter Einrechnung zweier gegen sie vom Schöffengericht Ellwangen ausgesprochener Strafen zu der Gesamtsstrafe von 2 Jahren 3 Monaten Gefängnis verurteilt. Ferner wurde der Buchdruckereibesitzer Karl Rohm in Vorch im Wetzheim wegen eines Vergehens der Gotteslästerung, verübt durch die Presse, und wegen Beschimpfung der jüdischen Religionsgemeinschaft zu 50 M Geldstrafe verurteilt.

**Oberndorf a. N., 8. Juli.** 70. Geburtstag. Gestern feierte Oberamtspfleger i. R. Günter in bestem Gesundheitszustand seinen 70. Geburtstag. 34 Jahre lang hat er das Amt des Oberamtspflegers mit Umsicht und Treue versehen und ist im Jahre 1928 in den Ruhestand getreten.

**Waldmössingen im Oberndorf, 8. Juli.** Verhaftet. Der Landjägersmannschaft von Oberndorf gelang es, einen aus dem Zucht haus entwichenen und stechbriesslich verfolgten Mann hier festzunehmen. Er arbeitete seit 8 Tagen hier als Maler in einem Privathaus. Der Verhaftete ist 24 Jahre alt, gebürtig von Stuttgart und ging unter falschem Namen.

**Reinshausen im Tuttlingen, 8. Juli.** Brand. Abends ist das vor fünf Jahren neu erbaute Gasthaus zum „Hirschen“ bis auf die Grundmauern niedergebrannt. Der Brand entstand durch Warmlaufen eines Lagers am Heuaufzug. Es konnte nur das lebende Inventar gerettet werden.

**Hausen ob Berena im Tuttlingen, 8. Juli.** Das Hausener Elektrizitätsunglück erneut vor Gericht. Am Freitag fand in Rottweil vor dem Landgericht die Berufungsverhandlung gegen Bezirksmonteur W. Wolf wegen fahrlässiger Tötung zweier Menschen statt. Die Verhandlungen endigten mit dem Freispruch Wolfs. In der ersten Instanz hatte der Angeklagte 6 Monate Gefängnis erhalten.

**Holzheim im Göppingen, 8. Juli.** Der Holzheimer Gemeinderat zur Stilllegung des Jurawerks — Vereinigung mit der Teilgemeinde St. Gotthardt. Eine außerordentliche Gemeinderatssitzung fand am 30. Juni statt, nachdem am Sonntag die Verhandlungen über den Verkauf der Jura-Deffschierwerke A.G., bekannt geworden waren. Es wird nun, wie der „Hohenstaufen“ berichtet, wohl damit zu rechnen sein, daß die neuen Inhaber der Aktien den Betrieb stilllegen werden.

Der Gesamtgemeinderat strebte schon seit Jahren eine Vereinigung der Teilgemeinde St. Gotthardt mit Holzheim zu einer einfachen Gemeinde an, fand aber bisher beim Teilgemeinderat St. Gotthardt wenig Neigung für die Vereinigung. Nunmehr stellte der Vorsitzende im Benehmen mit dem Teilgemeinderat St. Gotthardt einen Entwurf zu einer Vereinbarung über die Vereinigung auf, die von beiden Gemeinden genehmigt wurde.

**Ulm, 8. Juli.** Landestreffen der württ. Ber-eine ehemaliger Höherer Handelschüler. Am Sonntag fand im Ruffischen Hof das 2. Landestreffen der württ. Ber-eine ehemaliger Höherer Handelschüler statt, das aus allen Teilen des Landes stark besucht war. Folgende Entschlüsse wurden einmütig angenommen: „Angesichts der neuerlichen Bestrebungen Preußens, eine auf der Volksschule aufgebaute mittlere Reife zu schaffen, richten die beim 2. württ. Landestreffen versammelten Vertreter der Ber-eine ehemaliger Höherer Handelschüler an das württ. Kultministerum die dringende Bitte, die völlige Gleichstellung der Berechtigten der Mittelstufe der Höheren Handelschulen mit denjenigen der allgemein bildenden höheren Schulen unter allen Umständen aufrecht zu erhalten. Ferner erklärt die Vertreterversammlung erneut, daß sie im Interesse der Jugend und der Wirtschaft die rascheste Errichtung von Wirtschaftsobererschulen durch Ausbau der zweijährigen Oberstufen der Höheren Handelschulen für unbedingt erforderlich hält.“

**Familienstreit mit tödlichem Ausgang.** In der Vorstadt Söflingen geriet der frühere Schneider Alois Sproll mit seiner Frau in Streit. Der geistlich nicht ganz normale Mann warf dabei die Frau die Treppe hinab. Mit einem schweren Schädelbruch wurde sie ins städt. Krankenhaus nach Ulm verbracht, wo sie heute früh ihren schweren Verletzungen erlegen ist. Die 55jährige Frau war mit Sproll in zweiter Ehe verheiratet. Der Täter wurde zur Untersuchung seines Geisteszustandes ins Krankenhaus gebracht.

**Ochsenhausen im Biberach, 8. Juli.** Zusammenkunft. Etwa 60 ehemalige Schüler der hiesigen Ackerbauschule kamen vorgestern teilweise mit Angehörigen hierher. Der derzeitige Vorstand der Schule, Landesökonomierat K r e h, begrüßte die Erschienenen, unter denen der älteste Jahrgang 1876—1879: Koch-Saulgau war, namentlich auch den früheren Vorstand der Schule, Ökonomierat K ö s t l i n -Ludwigsburg, und den Abg. K ö b e r l e. Den erschienenen Ehemaligen wurde ein Schülerverzeichnis überreicht, das dank einem Beitrag der Zentralstelle neu herausgebracht werden konnte. Aus dem Verzeichnis war zu entnehmen, daß die Mehrzahl der ehem. Schüler in gesicherten Stellungen sich befinden. Die Ehemaligen ernannten den seit 35 Jahren an der Ackerbauschule in vorbildlicher Weise tätigen Ackerbau-Oberlehrer S i s und den früheren Vorstand der Schule, Ökonomierat K ö s t l i n, zu Ehrenmitgliedern der Vereinigung.

**Hypotheken-Gelder - Baukredite**  
sach und billig durch  
**ELLWANGER & GEIGER, BANKGESCHÄFT**  
Stuttgart, Calweralstraße 10, Ecke Lindenstr. Telefon 2441/42



**Ochsenhausen, Ul. Wiberach, 8. Juli. Entgleisung.** Bei dem Gewitter am Sonntagabend wurde durch den Wolkenbruch das Bahngleis bei Reinstetten mit Sand überschwemmt, so daß die Lokomotive des von Wiberach kommenden Zugs entgleiste. Der Zugverkehr war lange gestört und mußte durch drei Autos ersetzt werden.

**Saulgau, 8. Juli. Brand.** Im Scheuerheil des Anwesens der Witwe Theresia Weckenmann an der Moosheimer Straße brach ein Brand aus und griff rasch um sich. Der Wohnhauteil steht noch, muß jedoch wahrscheinlich voll abgetragen werden. Glücklichweise konnte das lebende und tote Inventar größtenteils gerettet werden. Brandstiftung wird vermutet.

**Bühl, Ul. Laupheim, 8. Juli. Führender Blick.** Am Sonntagabend schlug der Blick in das Wohnhaus des Landwirts August Riederer, das größtenteils zerstört wurde. Das Mobilier und die angebaute Scheuer konnten gerettet werden. Der Blick schlug auch in die elektrische Leitung, so daß Bühl ohne Licht und Kraft war und aus den tiefen, elektrisch betriebenen Pumpbrunnen kein Wasser zum Lösen entnommen werden konnte.

**Waldsee, 8. Juli. Spende.** Oberst Dr. Frh Schöllhorn, Vorsitzender des Verwaltungsrats der Brauerei Haldengut in Winterthur (Schweiz), der einen Teil seiner Jugendzeit hier verbrachte und letzte Woche hier auf Besuch war, hat der Stadtgemeinde 5000 RM geschenkt. Diese Summe ist zur weiteren Durchführung des Seeanlagenprojekts bestimmt worden.

**Vom bayerischen Alqaän, 8. Juli. Tragischer Tod.** Beim Baden im Deschlesee geriet der des Schwimmens unkundige 23jährige Heuarbeiter Anton Ableitner plötzlich an eine tiefe Stelle. Der 30jährige Säger Otto Schulz aus Durach kam ihm zu Hilfe, er wurde aber von Ableitner umklammert und fand mit ihm den Tod.

**Kirche und Arbeitslosigkeit.** Der Deutsche Evang. Kirchentag hat in seiner einstimmig angenommenen Entschließung an die verantwortlichen Stellen im Reich und in den Ländern die ernste Forderung gerichtet, daß zur Behebung der Not, insbesondere zur Beschaffung von Arbeit das Allererste getan wird. Er legt allen Gliedern der evangelischen Kirche die sittliche Verpflichtung nahe, die notwendigen Opfer zu bringen, um den darbedenden Volksgenossen durch diese Notzeit hindurchzuhelfen; dazu gehören auch eine Vereinfachung der Lebensführung des ganzen deutschen Volks. Die evangelischen Gemeinden und ihre Glieder sollen aller lieblosen und unberechtigten Kritik an den Opfern der Arbeitslosigkeit entgegenzutreten, denen es nicht am Willen zur Arbeit fehle, sondern an der Arbeitsmöglichkeit. „Den arbeitslosen Volksgenossen bringt der Kirchentag sein tiefstes Mitgefühl für ihre Notlage entgegen.“

**Der Sicherheitsdienst bei der Reichsbahn.** Im Jahr 1929 stellte der Bahn-Fahndungsdienst bei der Reichsbahn rund 25 000 Diebstähle fest. 5000 Diebstähle konnten verhindert werden. 4400 Diebe wurden durch den Reichsbahn-Sicherheitsdienst und 500 durch die öffentliche Polizei festgenommen. Für 502 000 M Diebesgut wurde zurückgewonnen. Der Sicherheitsdienst der Reichsbahn meldete 48 000 Bahnpolizeiübertretungen, 61 000 Nachbildungen von Fahrkarten und 40 000 Verkehrsunregelmäßigkeiten.

**Bundesversammlung des Ev. Bundes**

ep. Die diesjährige Tagung des württ. Hauptvereins des Evang. Bundes, die vom 5. bis 7. Juli in Tübingen stattfand, stand ganz unter dem Zeichen der Augustana. Der stellvertretende Vorsitzende, Stadtpfarrer Dr. Stockmayer-Stuttgart, eröffnete die Begrüßungsversammlung am Samstagabend mit einer kurzen Darstellung der Ziele des Evang. Bundes. Er ist friedliebend und kampfbereit in evangelischer Weitherzigkeit, die den Gegner achtet und auch das Gute auf seiner Seite anerkennt, aber auch mit protestantischer Festigkeit, die das von Gott Anvertraute schützt und für den Dienst erhält, den es dem Ganzen zu leisten bestimmt ist. Die Reihe der Begrüßungsreden eröffnete Stadtpfarrer Schneider als Vorstand der Tübinger Ortsgruppe des Evang. Bundes, der die ansehnliche Summe von 4000 Mark als Festgabe aus Gemeinde und Bezirk Tübingen überreichen konnte. Dekan Haber überbrachte die Grüße der Kirchengemeinde, des Kirchenbezirks und des Gustav-Adolf-Vereins. Warme Grußworte fand Oberbürgermeister Scheef für die Stadtgemeinde. Im Auftrag des Rektors der Universität und als Dekan der evang.-theol. Fakultät sprach Professor D. Schlunk. Den Schluss bildete Dr. Rath-Pforzheim als Abaeordneteter des badischen Bundes. — Am zweiten Teil des Abends, der durch Gesangsvorträge des von Kirchenmusikdirektor Böll geleiteten Städtischen Kirchenchores bereichert war, sprach Pfarrer Schmid-Kugelsbach von Augsburg über den Augsburger Reichstag 1530. Er entwarf ein packendes Bild von den damaligen Vorgängen. Heute leben wir vielfach in einer Verdrömmenheit der Weltanschauung, die ein Vielerlei von Elementen in sich birgt und jede Geschlossenheit vermissen läßt. Wir brauchen etwas, wofür der Grund in der Ewigkeit liegt. Mit diesem Vortrag erreichte der Abend eine festliche Höhe, die einen starken Eindruck hinterließ. Am Sonntagmorgen fanden in den drei Kirchen der Stadt Festgottesdienste statt, die von Pfarrer D. Mahneri-Innsbruck, Dekan Friz-Reutlingen und Dekan Ott-Urach gehalten wurden.

Nachmittags stellte sich eine große Teilnehmerchaft zu der Festversammlung im Museum ein. Prof. Dr. Mahneri überbrachte die Grüße der Kirchenleitung und stellte rückblickend auf die Augsburger Tage fest, sie hätten gezeigt, daß der Protestantismus auch heute noch ein großes Heimatrecht im Herzen des deutschen Volks habe. Der Evang. Bund arbeite in besonderem Maße an der Bildung eines protestantischen Öffentlichkeitswillens und verdient deshalb die Unterstützung der weisesten Kreise. In drei Ansprachen wurde dann Augsburg nach verschiedenen Richtungen beleuchtet. Universitätsprofessor D. Ulrich-Tübingen sprach über Luther auf der Coburg. Stadtpfarrer Knapp-Reutlingen führte in die ruhmvolle Zeit der kleinen Reichsstadt Reutlingen, als sie mit drei anderen Städten zusammen das Augsburger Bekenntnis unterzeichnete. Pfarrer D. Mahneri beleuchtete die mannigfachen Beziehungen zwischen Augsburg und Österreich und gab ergreifende Einblicke in den tragischen Heldenkampf des österreichischen Protestantismus. Einen programmatischen Vortrag hielt Bundesdirektor D. Fahrenhorst-Berlin über „Gegenwartsaufgaben des Evang. Bundes“.

**Lokales.**

Wildbad, den 9. Juli 1930.

**Landestheater.** Heute abend wird Franz Lehars Meisterwerk „Friederike“, ein Singspiel aus Goethes Leben zum ersten Male wiederholt. Titelpartie: Hedwig Hillengah, Goethe: Hans Weber. — Donnerstag abend zum dritten Male der größte Lustspielersfolg dieser Saison „... Vater sein dagegen sehr!“ von E. Childs Carpenter. Hauptrolle: Fred Maritz. — Freitag abend Arnold und Bachs Lach-erfolg, „Beekend im Paradies“, Schwank in drei Akten. Komische Hauptrolle: Walter Fischer-Akten.

**Sängerbesuch am Sonntag.** Gegen Mittag traf in Kraftwagen der Reichspost vom Hohloh und Kallendbronn kommend der Männergesangsverein „Aurelia“ Baden-Baden zum Besuch hier ein. Der Verein steht im Sängerleben an führender Stelle und besitzt in seiner Heimat Baden-Baden ein eigenes Sängerheim. Der hiesige Liederkreis ließ es sich darum nicht nehmen, die Sangesbrüder aus der nahen Bäderstadt in der Trinkhalle mit dem schwäbischen Sängerspruch zu begrüßen. Der 1. Vorsitzende des hiesigen Liederkreises, Herr G. Pfau, bewillkommnete in gewohnter Weise die Sänger auch im Auftrag der Stadt, was diese herzlich freute. Der Präsident der „Aurelia“, Herr Schulz Reich, sprach darauf in freundlichen Worten seinen Dank für den lieben Empfang aus, indem er betonte, daß er solche Herzlichkeit nur bei Schwaben finde. Die beiden Vereine vereinigten sich dann noch zu einigen hübschen Chören, die allgemein Freude machten. Daran schloß sich eine Besichtigung der Anlagen und Bäder, über die sich die Badener Sänger recht befriedigt aussprachen. Nach eingenommenem Mahl im Hotel Klumpp, das die Besucher außerordentlich befriedigte und nach einem Besuch bei ihrem Landsmann, Herr Hotelier Rießer in Bergrieden, verließen um 5 Uhr nachmittags die Sänger hochbefriedigt unsere gastliche Stadt, beim Weggang noch eine herzliche Einladung an den Liederkreis zu einem baldigen Gegenbesuch im Herbst richtend.

**Kleine Nachrichten aus aller Welt**

**Ein Verkehrsflugzeug der Lufthansa in der Ostsee verunglückt**

Drei Personen vermisst

Das viermotorige Wasserflugzeug Dornier wa 1846 der Lufthansa, mit mehreren Fahrgästen an Bord, mußte am 7. Juli auf einem Flug nach Stockholm wegen Bruchs der Kurbelwelle des hinteren Jupitermotors an der Südspitze der Insel Bornholm auf die Ostsee niedergehen. Ein vorüberfahrender Motorsegler nahm das Flugzeug ins Schlepptau. Plötzlich schlug es 18 Km. von Bornholm um und trieb kieloben. Das Motorschiff versuchte sofort die Insassen zu retten und konnte auch den Führer, Flugzeugkapitän Kühring, den Bordmonteur Friedrich und einen Fahrgast namens Erikson an Bord nehmen. Diese drei wurden erschöpft um Mitternacht nach Rerö gebracht, sie konnten das dortige Krankenhaus am Dienstag früh verlassen.

Ruhring berichtet, nach dem Niederegehen des Flugzeugs seien alle Insassen auf Deck gegangen und vom Bordmechaniker mit Schwimmwesten versehen worden. Als das Flugzeug kenterte, seien (außer den genannten drei) zwei weitere Personen von einem unbekanntem Dampfer aufgenommen worden. Von den restlichen drei Personen, darunter eine Dame und der Bordfunker Pittmann, weiß man nichts, und es ist anzunehmen, daß sie den Tod gefunden haben. Das Flugzeug liegt bei Bornholm.

**Zwei Villen Sklareks versteigert.** In Berlin wurden zwei dem Leo Sklarek gehörende Villen öffentlich versteigert. Die erste Villa in der Heerstraße ging für 200 000 Mark in den Besitz der Städtischen Sparkasse über, die in dieser Höhe eine Hypothek auf dem Grundstück hat. Die Sparkasse will das Grundstück weiter veräußern. Die zweite Villa erwarb für 90 000 Mark ein Privatmann, der Inhaber einer Hypothek von 80 000 Mark auf diesem Grundstück ist.

In der Voruntersuchung im Fall Sklarek, die nun 1 1/2 Jahre dauert, sind neue Momente aufgetaucht, die zu Zergliederungen in Newyork führten. Sie werden durch das deutsche Generalkonsulat ausgeführt. Mit der Hauptverhandlung ist nicht vor dem kommenden Frühjahr zu rechnen.

**Selbstmord.** Der Fabrikdirektor und Stadtverordnete Franz Hermann von der Lederfabrik Franz Hermann AG. in Erfurt hat in Verzweiflung über die allgemeine Lage der Wirtschaft in Deutschland seinem Leben ein Ende gemacht. Der Bestand der eigenen Fabrik soll in keiner Weise gefährdet sein.

**Aufgeklärter Mord.** Am 19. Februar d. J. war der Bergwerksdirektor Kramer in Nachterstedt (Prov. Sachsen) nachts vor seinem Haus durch einen Schuß getötet worden und es gelang nicht, den Täter zu ermitteln. Am Montag erschien nun die Frau des Heilgehilfen Otto Koch aus Hoym bei der Grubendirektion und gab an, ihr Ehemann habe den Mord begangen. Koch war bis zum Jahr 1929 als Heilgehilfe und Bademeister auf der Zeche beschäftigt gewesen und wegen Unregelmäßigkeiten von Kramer entlassen worden. Die Frau, die wohl ein unruhiges Gewissen und Familienstreitigkeiten zu ihrem Schritt veranlaßt haben, hat ihre Angaben vor dem Richter wiederholt. Koch wurde festgenommen.

**Kein Widerruf Kürtens.** Die Meldung, daß der Düsseldorf-Massenmörder Peter Kürten seine Geständnisse widerrufen habe, wird von zuständiger Stelle für unrichtig erklärt. Der Widerruf würde auch bedeutungslos sein, da Kürten bereits eine ganze Anzahl der Verbrechen einwandfrei nachgewiesen werden konnten.

**300 000 Mark verlor.** In Wölpe, Kreis Neubaldensleben (Prov. Sachsen) wurde in der Gemeindeverwaltung ein Fehlbetrag von 300 000 Mark entdeckt. Der Gemeindevorsteher und der Rentant (Kassenverwalter) haben untereinander 43 200 Mark unterschlagen und verputzt und durch ihre schlechte Amtsführung ist ferner der Gemeinde eine Schuldenlast von über einer Viertelmillion entstanden.

**Hotelbrand im Riesengebirge.** Im böhmischen Riesengebirge ist das Hotel „Schneekoppe“ bis auf die Umfassungsmauern abgebrannt. Bekämpfung des Feuers war wegen Wassermangel nicht möglich. Das Hotel war von Sommergästen voll besetzt, die sich zum Teil durch die Fenster retten konnten. Wahrscheinlich liegt Brandstiftung vor. Der Verdacht richtet sich gegen den Hausmeister des Hotels, der am Tag vorher entlassen worden ist.

**Waldbrand.** Auf den Besitzungen des Fürsten Biechtenstein im Altvatergebirge (Böhmen) entstand, wahrscheinlich durch eine weggeworfene Zigarette, ein Brand, der bereits 15 Hektar Wald erariffen hat.

Bei Solleftea (Nordschweden) wurden durch einen Brand fast zweieinhalb Geviertmeilen Hochwald vernichtet.

**Der Vesuv** ist seit Montag morgen in Tätigkeit. Der Ausbruch erinnert in seiner Art an den vom Jahre 1927. Da die Lavaströme nur geringen Umfang annehmen, glaubt man, daß keinerlei Gefahr für die zunächst liegenden Ortschaften besteht.

**Schillings Vorsitzender der Genossenschaft Deutscher Tonseher.** Der Vorstand der Genossenschaft Deutscher Tonseher wählte Generalmusikdirektor Prof. Dr. Max v. Schilling zum Vorsitzenden der Genossenschaft.

**Weitere Todesopfer in Lübed.** Die Zahl der Todesopfer bei den mit dem Calmette-Serum gefütterten Säuglingen hat sich um drei weitere Todesfälle auf 53 erhöht. Krank sind 66, gebessert 73, gesund 59 Kinder.

**Töbliche Paratyphusfälle in Darmstadt.** Im städtischen Elisabethen-Krankenhaus in Darmstadt erkrankten am Genus von Pudding etwa 50 Personen, Patienten und Hausangestellte. Bisher sind drei Todesfälle zu verzeichnen.

**Kürten widerruft seine Geständnisse?** Wie der „Montagmorgen“ aus Düsseldorf meldet, soll der Massenmörder Peter Kürten einen Teil seiner früheren Geständnisse widerrufen haben. Kürten will nicht mehr der Düsseldorf-Massenmörder sein und leugnet jetzt auch die zahlreichen sonstigen Geständnisse, die er zunächst nach seiner Verhaftung auf sich genommen hat. Die Untersuchung gegen Kürten ist infolgedessen auf erhebliche Schwierigkeiten gestoßen. Ihr Ergebnis ist noch völlig unbestimmt, da dem Blatt zufolge für die Täterschaft Kürtens in den einzelnen Düsseldorf-Verbrechen über seine eigenen Geständnisse hinaus bisher Beweise noch nicht erbracht werden konnten.

Kürten soll nun auf seinen „Geisteszustand“ untersucht werden, was eine Verzögerung des Hauptverfahrens um mehrere Monate bedeutet.

**Vom Schreibstülein zur Intendantin.** Das bisherige Schreibstülein des Mailänder Generalmusikdirektors Toscanini, Fräulein Colombo, wurde nach dem kürzlich erfolgten Tod des Direktors Scandiani zur Leiterin des Scala-Theaters in Mailand, des größten Operntheaters Italiens, ernannt.

**Günstige Bevölkerungsstatistik in Frankreich.** Nach den für das erste Vierteljahr 1930 veröffentlichten Ziffern der französischen Bevölkerungsbewegung hat sich die Zahl der Eheschließungen von 61 295 auf 71 870 erhöht. Geschieden wurden 4429 (4206) Ehen. Während die Geburtenziffer mit 188 756 (188 467) keine wesentliche Veränderung erfuhr, sind die Todesfälle von 258 672 auf 177 959 zurückgegangen. Wäthin ergibt sich ein Geburtenüberschuß von 10 797, wogegen in der Vergleichszeit des Vorjahres die Todesfälle um 70 205 zahlreicher waren.

**Erdstöße in Spanien.** In Madrid und in einigen spanischen Provinzen, namentlich in Andalusien, wurden am 3. Juli starke Erdstöße verspürt. Bis jetzt wird nur von Sachschaden berichtet.

**Das Urteil im Vult-Prozess.** Am 25. August v. J. verurteilte bei Vult (Reinpr.) der Epzezug Paris-Warschau an einer Stelle, wo Gleisverlegungen vorgenommen wurden. Bei dem Unglück fanden viele Reisende, namentlich aus Polen, den Tod oder wurden mehr oder weniger schwer verletzt. Vor dem Gericht in Köln kam dieser Tage der Unglücksfall zur Verhandlung. Der Lokomotivführer Rordhaus wurde freigesprochen, Fahrdisziplinar-Fischer, der einen ungeeigneten Vorfallsbefehl ausgegeben hatte, wurde zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt. In der Urteilsbegründung wurde ausgeführt, daß Unglück hätte ein solches Ausmaß annehmen können, wenn nicht minderwertige französische und polnische Wagen im Zug gewesen wären.

**Sendefolge der Stuttgarter Rundfunk AG.**

Donnerstag, 10. Juli:  
 5.55: Wetterbericht. 6.00: Morgengymnastik. 6.30: Morgengymnastik. 10.00: Schallplattenkonzert. 11.00: Nachrichten. 12.00: Wetterbericht. 12.15: Schallplattenkonzert. 12.30: Wetterbericht. Nachrichten. Anschließend bis 14.15: Fortsetzung des Schallplattenkonzerts. 15.00-15.30: Stunde der Jugend. 16.00: Konzert. 17.45: Helltagabe, Wetterbericht, Rundfunknachrichten. 18.00: Vortrag: Theaterstudium in der Provinz. 18.30: Dialog: „Die Arbeit der letzten Jahre“. 19.00: Helltagabe. 19.30: Französischer Sprachunterricht. 19.30: Sittler-Konzert. 20.00: Unterhaltungsabend. 21.30: „Es brennt“. 22.30: Musikalische Versuchsstunde. 23.00: Nachrichten.

**Sport**

**Die erste Nordlandfahrt des „Graf Zeppelin“**

Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ ist am Dienstag nachts zu seiner Nordlandfahrt aufgestiegen. In dieser Fahrt, an der 20 Passagiere teilnehmen, ist das Luftschiff vom Schweizerischen Automobilclub gechartert worden. Das Luftschiff nimmt von Friedrichshafen in gerader Linie Kurs auf die Südnorwegische Norwegens und wird dann die norwegische Küste entlang bis zur Stadt Hammerfest und zum Nordkap fliegen. Ob von dort aus nach Spitzbergen ein Besuch abgesetzt wird, hängt von den Wetterverhältnissen ab. Eine bestimmte diesbezügliche Zulage hat die Fahrleitung nicht gegeben. Die Dauer der Fahrt wird auf drei Tage berechnet. Die Führung hat Dr. Cener. Unter den Fahrgästen befindet sich auch der bekannte Afrikaflieger Mittelholzer aus Zürich. Das Luftschiff führt Brennstoff für eine ununterbrochene Fahrt von vierinhalb bis fünf Tagen mit sich. Auf dem Rückflug wird entweder die Linie wie beim Hinflug über Schweden und Finnland geflogen werden. Die Landung dürfte Freitag abend oder Samstag früh erfolgen.

**Das Wetter**

Von Spanien ist ein Hochdruck gegen Mitteleuropa vorgebrungen. Für Donnerstag und Freitag ist immer noch mehrfach heiteres, vorwiegend trockenes Wetter zu erwarten.

**KAPITALANGEBOT!**

Wir haben per sofort oder später folgende Geldposten von Privatbank gegen gute I. oder II. Hypothek bei günstigen Bedingungen auszugeben:  

3 mal RM 1000.-	1 mal RM 3200.-	4 mal RM 10000.-
2 mal RM 1500.-	4 mal RM 4000.-	1 mal RM 12000.-
4 mal RM 2000.-	3 mal RM 8000.-	1 mal RM 15000.-
1 mal RM 2500.-	1 mal RM 7000.-	1 mal RM 20000.-
5 mal RM 3000.-	2 mal RM 8000.-	1 mal RM 30000.-

 Interessenten wollen ihre Gesuche mit Vorlage von Schätzungsurkunden und Grundbuchauszügen einreichen bei:

**Berg & Mündle, Hypothekengeschäft, Stuttgart / Tübingerstr. 1**  
 Schriftliche Anfragen an Rückpartie beizufügen.



## Handel und Verkehr

**Berliner Dollarkurs, 8. Juli.** 4,1885 G., 4,1968 B.  
Dt. Wbl.-Anl. 60.  
Dt. Wbl.-Anl. ohne Ausl. 8,50.

**Berliner Geldmarkt, 8. Juli.** Tagesgeld 3,75—5,75 v. H.,  
Wanatsgeld 4,50—5,75 v. H., Warenwechsel etwa 3,75 v. H.

Der Privatdiskont ist für beide Sichten auf 3,75 v. H. er-  
höht worden.

**Neue deutsch-polnische Roggen-Vereinbarungen.** Die in Ber-  
lin geführten Verhandlungen über die Verlängerung des deutsch-  
polnischen Roggenausfuhrabkommens sind im wesentlichen ab-  
geschlossen. Das Ausfuhrabkommen wird um ein  
Jahr bis zum 30. Juni 1931 verlängert. Die Be-  
stimmungen sind im allgemeinen unverändert geblieben, vor-  
 allem auch die Quotenverteilung, und zwar 60 Prozent für  
Deutschland und 40 Prozent für Polen. Neu aufgenommen ist  
die Bestimmung, daß nicht ausgenutzte Quoten nach zwei Mo-  
naten verfallen. Der Sitz des Ueberwachungsausschusses bleibt  
unverändert in Berlin.

**Die Finanzlage der Reichspost.** Der Verwaltungsrat der  
Deutschen Reichspost trat in Berlin zu einer Sitzung zusammen.  
Reichspostminister Dr. Schädel gab bekannt, daß die Young-  
anleihe bis jetzt rund 60 Millionen gebracht habe. Die im Juni  
und Juli begebenen Schatzanweisungen in Höhe von 113 Millio-  
nen seien sämtlich verkauft. Das Postbesoldungsgeld sei also um 173  
Millionen entslastet worden. Infolgedessen bestehen keine Be-  
denken, auch den Rest der Ablieferung an das Reich mit 41 Mil-  
lionen abzuliefern. Das Endergebnis des Jahres 1929 ist ein  
Gewinn von 222,7 Millionen, wovon das Reich insgesamt  
151,5 Millionen erhält.

**Aufwertung der Schutzgebetsanleihe.** Im Reichsfinanzmini-  
sterium wird ein Gesetzentwurf ausgearbeitet, nach dem die Schutz-  
gebetsanleihe mit der Unterscheidung von Alt- und Neubefugnis auf-  
gewertet werden soll. — Diese Aufwertung ist einem Prozeß zu-  
schreiben, den die Inhaber von Schutzgebetsanleihen gegen das  
Reich angestrengt haben.

**Brandschadenstatistik.** Die bei den Mittelliedesellschaften der  
Arbeitsgemeinschaft privater Feuerversicherungs-Gesellschaften in  
Deutschland im Mai 1930 für das Deutsche Reich angefallenen  
Schäden betragen insgesamt 5,56 Mill. RM, gegen 10,35 Mill. RM im  
Mai 1929 und 7,76 Mill. RM im Mai 1928. Die Gesamtsumme  
der in den Monaten Januar bis einschließlich Mai d. J. angefallenen  
Schäden beträgt im Deutschen Reich 38 775 460 RM, gegen-  
über einer angefallenen Schadensumme von 61,95 Mill. RM in  
der entsprechenden Zeit des Vorjahres.

**Rückgängige Warenhausumzüge im Mai 30.** Die Waren-  
hausumzüge insgesamt blieben im Mai 1930 um annähernd 11  
Prozent hinter Vorjahreshöhe zurück. Der Umsatzzuwachs setzte sich  
in erster Linie bei Bekleidung, der Geschäftsgang der Waren-  
häuser hat sich bisher im ganzen verschlechtert.

**Neue Oelfunde in Südafrika.** In der Nähe von Middleborough  
(Kapland) stieß man bei Bohrversuchen in 60 und 80 Meter  
Tiefe auf mächtige Erdölflöze. Die Ausbeutungen soll in nächster  
Zeit in Angriff genommen werden.

**Konkurse.** Mater u. Co., G.m.b.H., in Badnang. — Wag-  
nermeister Frh. Arnold in Biberach, Badstr. 31. — Hohen-  
löcher Industrie „Elko“ Dr. Max Eilfien G.m.b.H. in Hall. —  
Friedrich Bölle, Wehl, Lebens- und Futtermittelhandlung in  
Ludwigsburg. — Julius Wertz in Lonsee, Inhaber der Firmen  
Kalkwerk Weimerstetten Julius Wertz, Ulm, und Schotterwerk Lon-  
see Julius Wertz in Lonsee, Ost. Ulm. — Rudolf Lent, Mechanik-  
er in Schmiden, Alleinhhaber der Firma Lent u. Württe, Fabrik  
electr. Apparate und Motoren in Schmiden, Ost. Württemberg.

**Starker Verlust bei Telephon Berliner.** Die Telephon Ber-  
liner AG., die im Geschäftsjahr 1928 bereits einen Verlust von  
3,5 Mill. RM hatte, verzeichnet für 1929 einen weiteren  
Verlust von 4,13 Mill. RM., so daß der größte Teil des Stamm-  
kapitals bereits verloren ist. Dieses Kapital soll nun von  
6,9 auf 2,76 Mill. (3:2) zusammengelegt werden. Wie verlautet,  
wird das Unternehmen an die Standard El.-Bef. übergeben.

**Die Heffische Kunstmühle AG., Mannheim** erzielte 1929 einen  
Reingewinn von 287 732 (214 148) Mark, aus dem wieder 10  
Prozent Dividende verteilt werden.

**Die diesjährige Innsbrucker Herbstmesse,** verbunden mit ver-  
schiedenen Sonderausstellungen, findet in der Zeit vom 28. Sept.  
bis 5. Oktober ds. Js. statt.

**Zahlungseinstellung:** Textileinfachhaus Bernhard Eid-  
mann, Berlin (Schulden 500 000 Mark). — Café Royal, Verwal-  
tungsgesellschaft Apollo, Kaufmann Heinrich Hünnes, Mitinhaber  
des neuerrichteten Indantheaters, in Köln. Schulden 2 786 000  
Mark, denen 3,4 Mill. Vermögenswerte gegenüberstehen.

**Rückgang der Konkurse.** Nach Mitteilung des Statistischen Reichs-  
amts wurden im Juni 1930 durch den „Reichsanzeiger“ 853 neue  
Konkurse — ohne die wegen Wassermangels abgelehnten An-  
träge auf Konkursöffnung — und 647 eröfnete Verfalls-  
verfahren bekanntgegeben. Die entsprechenden Zahlen für  
Mai 1930 stellten sich auf 1062 bzw. 702.

**Umleitung der Kraftposten Stuttgart-Tübingen über Böb-  
lingen** Infolge Sperrung der Staatsstraße zwischen Rüberstette  
und Steinenbrunn, sowie in Echterdingen müssen die Kraftposten  
zwischen Stuttgart und Tübingen von Montag, den 7. Juli an bis  
auf weiteres über den Schachhof, Holzgerlingen, Böblingen,  
Waiblingen, Wöhringen umgeleitet werden.

**Doderhoff u. Söhne erwerben Jura-Majorität**

Der Finanzausschuss des württembergischen Landtags hat der  
Uebnahme der im Besitz des württembergischen Staats befind-  
lichen Majorität von rund 85 Prozent von insgesamt 3 Mill. Mt.  
Aktienkapital der Jura-Delschieserwerke AG., Stuttgart, zum  
Preis von 2 Mill. RM., was einem Kurs von 87 Prozent ent-  
spricht, durch die Doderhoff Söhne GmbH, Wiesbaden, und  
deren Tochtergesellschaft, der Firma Schment-Ulm, nunmehr zuge-  
stimmt. Seit 1928 bestand zwischen der Jura-Delschieserwerke AG.  
als früherem Außenleiter und dem Süddeutschen Zementverband  
ein loses Abkommen.

**Die Großhandelsmehrzahl für 2. Juli** ist mit 124,0 gegenüber  
der Vorwoche (124,2) um 0,2 Proz. zurückgegangen. Von den  
Hauptgruppen hat die Mehzzahl für Agrarstoffe um 0,3 Proz. auf  
110,1 (110,4) nachgegeben. Die Mehzzahl für industrielle Rohstoffe  
und Halbwaren ist auf 120,6 (120,9) um 0,2 Proz. und diejenige  
für industrielle Fertigwaren auf 150,9 (151,1) gesunken. Im  
Monatsdurchschnitt Juni ist die Gesamtmehzzahl mit 124,5  
gegen den Vormonat (125,7) um 1 Proz. zurückgegangen. Agrar-  
stoffe 109,7 (110,7), industrielle Fertigwaren 151,2 (151,5).

Das Superphosphat-Syndikat ist auf fünf Jahre neu gebildet  
worden.

Die Hansa-Metallwerke AG., Wöhringen-Stuttgart erzielte im  
GJ. 1929 einen Reingewinn von 6501 (33 545) .K., der laut HZ-  
Beschluss vorgetragen wird (i. V. 6 Proz. Dividende). Nach dem  
Bericht stand das GJ. 1929 unter dem Zeichen der wirtschaftlichen  
Krise. Die Umsätze sind gegenüber dem Jahr 1928 zurückgegangen.

Die Zahnradfabrik AG. in Friedrichshafen a. B. weist für das  
GJ. 1929 einen Reingewinn von 149 522 (149 173) .K. aus. Hier-  
aus werden wie im Vorjahr 7 Proz. Dividende ausgeschüttet.

Stein bei Mannstädt. In den Mannstädtwerten in Troisdorf  
waren gemäß dem Deggauener Schiedspruch die Akfordöhne  
und die Brämten- und Leistungszulagen herabgesetzt worden. Nach  
langen vergeblichen Verhandlungen ist nun die ganze Belegschaft  
von rund 2600 Mann in den Ausstand getreten.

**Stuttgarter Börse, 8. Juli.** Die heutige Börse eröffnete  
schwächer. Bei kleinen Umsätzen bröckelten die Kurse teilweise  
weiter ab. Im Verlauf konnte sich keine Erholung durchsetzen  
und die Börse schloß schwach. Rentenwerte gehalten.  
Deutsche Bank u. Disconto-Gesellschaft Filiale Stuttgart.

**Berliner Getreidepreise, 8. Juli.** Weizen märk. 28,50—28,60,  
Roggen 17,20—17,70, Futter- und Industriegerste 16—19, Hafer  
15,70—16,40, Weizenmehl 32,50—40,50, Roggenmehl 22,50—25,  
Weizenkleie 9,75—10,25, Roggenkleie 9,25—10.

**Bremen, 8. Juli.** Baumwollk. Middl. Univ. Stand. loco 14,91.

## Märkte

**Stuttgarter Schlachtviehmarkt, 8. Juli.** Dem heutigen Markt  
im Stuttgarter Vieh- und Schlachthof waren zugetrieben: 36  
Ochsen, 41 Bullen, 300 Jungbullen, 368 Jungrinder, 176 Kühe,  
906 Kälber, 1943 Schweine. Davon blieben unverkauft: 5 Ochsen,  
40 Jungbullen, 30 Jungrinder, 150 Schweine. Verlauf des Marktes:  
rüh: Großvieh ruhig, Ueberstand; Kälber langsam, Schweine  
ruhig, Fettschweine: Ueberstand.

Ochsen:	8. 7.	3. 7.	Kühe:	8. 7.	3. 7.
ausgemästet	54-57	—	keilschig	25-30	—
pollschichtig	49-52	—	gering genährt	18-23	—
keilschig	—	—			
<b>Bullen:</b>			<b>Kälber:</b>		
ausgemästet	51-53	51-52	feinste Mast- und	73-76	72-75
pollschichtig	48-50	47-49	beste Saugkälber:		
keilschig	—	—	mittl. Mast- und	61-69	62-69
			gute Saugkälber	52-60	53-60
			geringe Kälber		
<b>Jungrinder:</b>			<b>Schweine:</b>		
ausgemästet	56-59	56-59	über 300 Pfd.	58-69	58-60
pollschichtig	50-54	50-54	240-300 Pfd.	58-61	59-62
keilschig	46-49	—	200-240 Pfd.	63-64	64
gering genährt	—	—	160-200 Pfd.	62-64	63-64
			120-160 Pfd.	60-62	—
			unter 120 Pfd.	60-62	—
<b>Kühe:</b>			<b>Sauen</b>	45-49	45-49
ausgemästet	41-47	—			
pollschichtig	32-39	—			

**Ulm, 8. Juli.** Schlachtviehmarkt. Zutrieb: 8 Ochsen,  
8 Färren, 13 Kühe, 20 Rinder, 138 Kälber, 220 Schweine. Preise:  
Ochsen 1. 48—50, Färren 1. 44—46, 2. 40—42, Kühe 2. 26—30,  
3. 16—24, Rinder 1. 48—50, 2. 42—46, Kälber 1. 72—74, 2. 68  
bis 70, Schweine 1. 52—56, 2. 48—50 Mt. Marktverlauf: In  
allen Gattungen langsam, Ueberstand.

**Pforzheim, 8. Juli.** Schlachtviehmarkt. Zutrieb: 6 Och-  
sen, 4 Kühe, 50 Rinder, 24 Färren, 37 Kälber, 5 Schafe, 324  
Schweine. Preise: Ochsen 1. 54—57, 2. 50—53, Färren 1. 54, 2.  
52—50, Kühe 2. und 3. 42—25, Rinder 1. 58—60, 2. 53  
bis 56, Kälber 2. 78—82, 3. 70—76, Schweine 2. 64—66, 3. und 4.  
65—67 Mt. Marktverlauf: Mäßig belebt.

**Pforzheim, 8. Juli.** Pferdemarkt. Zutrieb: 95 Pferde,  
darunter 2 Fohlen. Preise: schwere Arbeitspferde 1000—1400,  
mittlerer Schlag 550—900, leichte Pferde 150—500 Mt. Schlach-  
tpferde 50—100 Mt.

**Schweinepreise, 8. Juli.** Bopfingen: Käufer 60—75, Saug-  
schweine 30—40. — Schweningen: Milchschweine 22—28. —  
Riedlingen: Milchschweine 20—38, Mutterchweine 132—155. —  
Lufflingen: Milchschweine 20—32 Mt.

**Fruhpreise, 8. Juli.** Nalen: Weizen 13,90—14,50, Roggen  
8,50—9,10, Wintergerste 9,30, Gerste 10,50, Hafer 7,70—8. —

**Heidenheim:** Weizen 13,50, Kernen 14,20—14,50, Hafer 7,20—8,  
Roggen 8,50—9, Gerste 9,70. — **Cruffach i. N.:** Roggen 10, Gerste  
10—11, Hafer 8,20—10. — **Riedlingen:** Gerste 9, Hafer 7,60—8.  
— **Lufflingen:** Weizen 14,50—15, Kernen 15, Gerste 10, Roggen  
10,50, Hafer 9 Mt.

Der Schweinebestand im Reich stellte sich nach der Mitteilung  
des Statistischen Reichsamts am 2. Juni 1930 auf 19,8 Millio-  
nen Stück gegen 16,8 Millionen im Juni 1929 (Zunahme 3 Millionen  
oder 17,9 Prozent) und 17,18 Millionen im Jahre 1928. Die Zahl  
der Ferkel und Fuchtsauen von 1930 übertrifft aber selbst diejenige  
von 1928.

## Der Stand der Hopfen

Nach dem Pflanzenstandsbericht des Mitteleuropäischen Hopfen-  
baubüros, Sig Saaz, für die Zeit vom Ende Juni bis Anfang  
Juli ist in der Hallertau keine nachteilige Beeinflussung der  
Hopfenanlagen durch die Trockenheit zu beobachten. Der allgemeine  
Pflanzenstand kann als normal bezeichnet werden. Auch im gan-  
zen Spalter Anbauggebiet sind die Hopfen vollkommen  
gesund und schön. Im Hersbruder Gebirge zeigen die  
Hopfen auf den leichteren Lagen von unten her gelbe Blätter, die  
auf Trockenheit zurückzuführen sind. In den Anlagen haben die  
Pflanzen heuer noch nicht die normale Höhe erreicht. Es muß im  
allgemeinen mit einem viel geringeren Ertrag als 1929 gerechnet  
werden. Im Reich grund ist der Pflanzenstand gegenüber den  
letzten Jahren noch zurück. Die Peronospora hat sich auch schon  
wieder bemerkbar gemacht. In Württemberg brachten die  
zahlreichen Gewitter, die in letzter Zeit niedergingen, starke Nieder-  
schläge und in einigen Gemeinden des unteren Ammerals heftigen  
Hagelschlag. Die vom Hagel getroffenen Anlagen haben schwer  
gelitten, sie werden auch im günstigsten Fall nur eine unbedeutende  
Ernte bringen, zumal sie nun auch noch von der Peronospora stark  
beimgesucht werden. Im übrigen stehen die Hopfenanlagen  
sehr ungleich. Die Peronospora ist überall, teilweise in sehr  
starkem Umfang, vorhanden. Blattläuse finden sich bis jetzt nur  
vereinzelt. Gegen die Peronospora wurde bis jetzt meist nur ein-  
mal gerichtet. Die Ernteaussichten sind, soweit sich dies  
schon jetzt beurteilen läßt, schlecht. Im Saazer Gebiet hat sich  
die Hopfenpflanze normal entwickelt. Der Stand ist ungleich; aus-  
geglichene Niedererträge sind sehr nötig. Der durchschnittliche Stand  
kann heute als „mittel“ bezeichnet werden. Die Gärten sind heuer  
vollkommen gesund, ungezieferfrei und weiterhin frischgrün.

# 100 Mk. Belohnung

erhält derjenige, welcher mir  
den Täter, der meinen neuen  
Personen-Wagen beschädigt  
hat, derart namhaft macht,  
daß ich ihn gerichtlich be-  
langen kann.

Viktor Mundinger.



Heute abend 8.15 Uhr  
Singstunde.  
Pünktlich und vollzählig.

Ev. Jünglingsverein  
Wildbad.

Heute abend 8 Uhr im  
Bereinslokal.  
Pünktliches und zahlreiches  
Erscheinen der Mitglieder  
wird dringend erwartet.  
Der Vorstand.

Heu

frisch gemacht, neben der  
Bergbahn sitzend  
zu verkaufen.  
Zu erfragen bei  
Chr. Schmid, König-Karlstr. 19.

Landes-Kurtheater

Direktion: Steng-Krauß  
Fernsprecher 535  
Anfang jeweils abends 8 Uhr  
Mittwoch den 9. Juli  
Friederike  
Singspiel in 3 Akten von  
Franz Lehár.  
Donnerstag den 10. Juli  
Vater sein dagegen sehr!  
Komödie in 3 Akten von  
Edward Childs Carpenter.

Waldhämmer

und  
Namenbrenneisen  
billigt bei  
L. Schwarz, Höfen.

# Olympia



Olympia-Korrespondenz-Schreibmaschine  
Buchungsmaschine mit Rechenwerk »Saldomat«

EUROPA SCHREIBMASCHINEN A.G.

STUTTGART  
Tübinger Straße 33  
Fernsprecher: Sa. 71941

Verlangen Sie von unserem nächsten Büro Aufgabe des für Sie zuständigen Bezirksvertreters.

